

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Mittwoch, 1. Februar 2012 08:38
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_194: die Frage nach dem Reiche Gottes

Liebe Liste,

in der sich zuspitzenden Diskussion zwischen Jesus einerseits und dem wortgewandten Pharisäer mit dem sehr kundigen Schriftgelehrten andererseits (Kapitel 191 bis 193) hat Jesus zuletzt das Gleichnis von den Weinbergarbeitern vorgetragen, die den von ihnen zugesagten Arbeiten nicht nachgekommen sind. Dieses Gleichnis wurde schon damals vor 2000 Jahren durch den Schreiber Matthäus aufgeschrieben (siehe Matthäus 21,33-46 "von den bösen Weingärtnern").

Die Auseinandersetzung mit Jesus - sie findet in der großen Halle des Tempels unter Anwesenheit vieler Menschen statt - setzt sich fort und ist in Kapitel 194 im 7. Band von "Das große Evangelium Johanner" wie folgt beschrieben.

[GEJ.07_194,01] Sagte einer der beiden: „Was redest du alles für gotteslästerlichen Unsinn zusammen! Sind wir denn nicht die von Moses und Aaron bestellten Bauleute am Hause Gottes auf Erden, wie solches auch geschrieben steht?“

Von Interesse ist der Begriff "Bauleute", der im Orden der Freimaurer breite Verwendung hat.

[GEJ.07_194,02] Sagte Ich: „Ja, ja, es steht solches zwar wohl geschrieben; aber es stehet auch noch etwas anderes geschrieben, und das will Ich euch darum sagen, da ihr schon der Bauleute Erwähnung getan habt. Was aber da, euch sicher auch wohlbekannt, geschrieben steht, das lautet also, wie ihr solches auch in der Schrift gelesen habt: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Dem Herrn ist solches geschehen und stehet zu schauen nun wunderbar vor euren Augen (Matth.21,42)!‘ Darum sage Ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden und wird bei ihnen seine Früchte bringen (Matth.21,43).“

[GEJ.07_194,03] Da sagten die zwei: „Was soll denn mit dem Eckstein, für den du dich zu halten scheinst, weiter geschehen?“

Beim Bau von Häusern ist das Setzen des Ecksteins von besonderer Bedeutung. Am Eckstein des zu errichtenden Gebäudes richten sich alle Maße des Bauplanes aus, das ist vor allem der Fall beim Errichten von Holzkonstruktionen.

Wird der gesetzte Eckstein von den Bauleuten "verworfen" (als nicht richtig anerkannt), ist der gesamte Bau in Einsturzgefahr.

Da die Bauleute den Eckstein verworfen haben, ist ihnen der Eckstein zum Stein des Anstoßes geworden. An diesem Stein ecken sie an, an diesem Stein schädigen sie sich, über diesen Stein fallen (stolpern) sie und stürzen.

Im Gleichnis von Jesus ist der Eckstein die Entsprechung für die geistige Grundlage, an der sich alles ausrichten muss. Diese geistige Grundlage haben die Bauleute verlassen (verworfen) und deshalb schädigen sie sich und stürzen.

[GEJ.07_194,04] Sagte Ich: „Mit dem von euch verworfenen Steine, der nun dennoch zum Eckstein geworden ist, hat es für die Folge diese Bewandnis: Wer auf den Eckstein hinfallen wird, wie ihr nun, der wird zerschellt werden; auf wen aber der Eckstein fallen wird – was ihr zu erwarten habt –, den wird er zermalmen! – Habt ihr das nun verstanden (Matth.21,44)?“

Wenn der Eckstein, der für den Bau benötigt wird, nicht mehr am recht Ort ist (sitzt), zerschellen alle Bemühungen, denn sie müssen sich am Eckstein (der wahren Lehre) orientieren und ausrichten - was immer es sei - wenn es gelingen soll. (Jesus war Zimmermann und kennt die Bedeutung des Ecksteins am Bau.)

Der Eckstein ist die Lehre Jesu: wer die Lehre von ihrem Platz entfernt, der kann keinen Bau errichten und er fällt über den geistigen Eckstein und schädigt sich.

[GEJ.07_194,05] Auf diese Meine Erklärung fingen auch die andern anwesenden Hohenpriester und Pharisäer an, erst zu begreifen, daß sie dieselben seien, die der über sie herfallende Eckstein zermalmen werde (Matth.21,45). Da wurden sie sehr ergrimmt und fingen an, unter sich zu beraten, wie sie Mich etwa doch ergreifen und verderben könnten (Matth.21,46a).

[GEJ.07_194,06] Aber die Gemäßigteren rieten ihnen ab und machten sie aufmerksam auf das viele Volk, das Mich für einen großen Propheten hielt (Matth.21,46b), und daß Ich dem Volke schon sicher aus dem Grunde satzsam dargetan habe, was die Hohenpriester und die Pharisäer allzeit mit den Propheten gemacht haben. Es wäre daher ratsam, Mich zuvor in der Rede zu fangen (durch Argumente widerlegen), Mich daraus vor dem Volke mit vollem Grunde für einen Lügner und Betrüger zu erklären und darauf erst Mich zu ergreifen und den Gerichten zu überantworten, wozu dann das Volk nichts mehr sagen könne. Solange Ich aber in der Rede nicht zu fangen (zu widerlegen) wäre, wäre es wohl äußerst gewagt, Mich gerade in dieser Zeit zu ergreifen, in der das Volk durch die nächtlichen Zeichen am Himmel (das Ereignis der Zerstörung Jerusalems als Bild am nächtlichen Himmel, GEH.07_050 : "Der Herr erklärt die Lichterscheinungen") noch zu aufgeregt wäre. [GEJ.07_194,07] Die Hohenpriester und Pharisäer sahen das bald ein, verbissen ihren Grimm und beschlossen, Mich weiterhin mit der List der Rede zu fangen.

Hohe Priester gibt es mehrere, den amtierenden und seine Vorgänger. Das ist im Vergleich mit dem Papst der römischen Kirche verschieden: in der römischen Kirche hat der Papst sein Papstamt bis an sein Lebensende inne. Vorbild für das Papstamt war das Amt des Hohen Priesters des Judentums. Die römische Kirche hat dieses Amt sogar noch erweitert und dem Papst eine Pharao-Krone (siehe das alte Ägypten) auf das Haupt gesetzt (die Tiara). Der Papst "herrscht und repräsentiert" wie Pharao.

[GEJ.07_194,08] Auf solch einen Beschluß wandten sie sich wieder an Mich in einer Art von Güte, weil sie sich vor dem Volke sehr fürchteten, und fragten Mich, sagend (die Pharisäer): „Meister, da du schon in der Schrift gar so sehr bewandert bist, so möchten wir nun von dir denn doch auch erfahren, worin denn das Reich Gottes bestehen wird, das uns genommen und den Heiden (damals: alle Nicht-Juden gelten als Heiden) gegeben und bei ihnen die erwünschten Früchte tragen wird. Was ist überhaupt das Reich Gottes, – was verstehst du (Jesus) darunter? Ist es der Himmel, in welchen nach dem Leibestode alle Gläubigen zu kommen hoffen, oder besteht es schon irgendwo auf dieser Erde, was nach deiner Rede der Fall zu sein scheint, weil es ansonst nicht den Heiden gegeben werden könnte, von denen doch im wahren, geistigen Himmel keine Rede sein kann, weil es nirgends geschrieben steht, daß dereinst auch die finsternen Heiden in den Himmel Gottes aufgenommen werden? Solche deine Rede kam uns aus deinem Prophetenmunde etwas rätselhaft vor, weshalb wir dich ersuchen, uns diese Sache näher zu erklären!“

Der Pharisäer und der Schriftgelehrte haben eine sehr weltliche, eine sehr irdische Vorstellung vom Reich Gottes.

[GEJ.07_194,09] Hier frohlockten sie heimlich schon; denn sie meinten, daß Ich Mich mit dieser Rede schon gefangen (in der Argumentation verirrt) hätte und ihnen auf solche ihre schlaue Frage eine rechte Antwort schuldig bleiben würde. Auch das Volk machte hier und da schon bedenkliche Mienen und ward sehr gespannt darauf, wie Ich Mich etwa aus solch einer Schlinge ziehen werde.

[GEJ.07_194,10] Ich aber richtete Mich auf wie ein Held und machte eine Miene, in der keine Verlegenheit zu erkennen war, und fing an, wie folgt, abermals in Gleichnissen mit ihnen zu reden (Matth.22,1), sagend: „Weil ihr voll Trägheit, voll Sinnlichkeit und des selbstsüchtigsten Hochmutes seid, so ist es euch auch unmöglich, das Geheimnis und die Wahrheit des Reiches Gottes zu verstehen! Ihr stellet euch den erhofften Himmel als irgendeine überherrliche und auch große Örtlichkeit über den Sternen vor, in welcher die frommen Seelen nach dem Tode des Leibes oder –

wie da einige von euch noch der blöderen und unsinnigeren Meinung sind – erst nach vielen tausend Jahren am von euch noch nie verstandenen Jüngsten Tage aufgenommen und dann ewig im größten Wohlleben gleichfort schwelgen (siehe hierzu auch den Islam) werden. Und von solchem eurem Himmel, der sonst nirgends als nur in eurer überdummen Phantasie besteht, sollen die finsternen Heiden nach euerm höchst selbstsüchtigen Glauben ausgeschlossen sein! Ja, sage Ich euch, von solchem eurem Himmel werden sie auch für ewig ausgeschlossen sein, weil es unmöglich ist, in einen Himmel aufgenommen zu werden, der in der Wahrheit nirgends besteht!

Die lange und facettenreiche Diskussion zwischen Jesus und dem Pharisäer mit dem Schriftgelehrten, die beide vom Tempelrat eigens als die am besten Geeigneten ausgewählt wurden um Jesus geistig zu überwältigen, hat gezeigt, dass die Tempel nur ein Gotteswort-Verständnis nach dem äußeren Sinn der Gottesworte haben.

Den Templern fehlte das Verstehen des Entsprechungssinns (des inneren, des geistigen Gehaltes) der geschriebenen Worte der Schrift (des Alten Testaments). Das ist der Hauptgrund dafür, dass nicht begriffen (erkannt) werden konnte, dass Jesus der sehnlich erwartete Messias ist.

Sie wollten ein weltlichen Herrscher, keinen geistigen Herrscher; ihnen waren die Güter der Welt bedeutender als die Güter des Geistes. Ihnen waren die eigenen Interessen wichtiger als die Interessen der Nächsten.

Jesus will die Tempel in Kenntnis setzen über den wahren Begriff **Himmel und das Reich Gottes:**

[GEJ.07_194,11] Auf daß sich aber dereinst niemand damit entschuldige, daß er nicht gewußt habe, worin anders gestaltet der wahre Himmel besteht, so will Ich euch des Volkes wegen in Bildern zeigen, worin der wahre Himmel allenthalben in der ganzen Unendlichkeit und hier auf dieser Erde, in und über allen Sternen ganz gleichartig besteht. Und so denn höret Mich!

Hierzu dann das folgende Kapitel 195 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Herzlich
Gerd